

Gemeinsam stark!

Allianz gegen Gewalt und Vernachlässigung und deren Folgen –
eine Workshopkonferenz

www.allianz-gegen-gewalt.de



Diskussionsgruppe 4: "Partnerschaftsgewalt und häusliche Gewalt - Folgen für Kinder mitdenken"

Das läuft gut:

- Fachlich anerkannt als Kindeswohlgefährdung
- Polizeieinsatz automatisch Meldung aus Jugendamt (zeitnah)
- Hausbesuch durch Jugendamt innerhalb von 3 Tagen
- Trauma-Ambulanz-Behandlung möglich nach häuslicher Gewalt
- Viele Kooperationsstrukturen für Frauen
- Angebote für Kinder in Frauenhäusern und Zufluchtswohnungen
- Forschungsansatz ist da
- Entwicklung innovativer Angebote

Das läuft nicht so gut:

- 1) Forschung: letzte repräsentative Studie von 2004, zudem retrospektiv
 - ➔ Bedarf an Ursachenforschung
 - ➔ Fehlende Perspektive der Kinder
- 2) Versorgung: fehlende Angebote für Kinder z. B. in den Fachberatungsstellen (Frauenkinderschutzpläne, Vertrauenspersonen, IT-Pläne)
- 3) Fortbildung: notwendig, ist zu wenig aktuell Angebote im Gesundheitsbereich, Psychotherapie, z. B. Hebammen
- 4) Tabuisierung: wann sollen Fachkräfte ansprechen
- 5) Mediale Darstellung von häuslicher Gewalt: „Familiendrama“ ohne Kinder im Bild
- 6) Fehlende Sicherheit von Fachkräften, Kinder, Frauen (und nicht ernst genommen)
- 7) Fehlende Ressourcen
- 8) Fehlende Finanzierung: Fortbildung + Angebote

Diskussionsgruppe 4: "Partnerschaftsgewalt und häusliche Gewalt - Folgen für Kinder mitdenken"

Fazit/Wo soll es hingehen?

- Häusliche Gewalt muss in Curricula bei sozialer Arbeit, Psychotherapie, med. Bereich, pädagogischer Bereich (Schule/Kita), Familiengerichte, Familienrichter
- Ressourcen schaffen: finanzielle, Therapieplätze, etc. → Wer ist zuständig?
- Enttabuisieren von Häuslicher Gewalt und Anerkennen, dass Kinder immer mitbetroffen sind
- Täter*innen Angebote (Anti-Gewaltkurse)
- Mehr Präventionsangebote (Blick auf Transmissionsrate der Gewalt, transgenerationale Weitergabe)
- (mehr) Ursachenforschung
- Mehr Angebote für betroffene Kinder + verbleibende Erziehungspersonen
- Prävention für Kinder im SGBV verankern!! (vor häuslicher Gewalt)
- Mehr Austausch & Kooperation interdisziplinär
- Mütter stärken (die in der Regel häufiger Erziehungsarbeit leisten als Väter)
- Forderungen der Istanbul Konvention umsetzen! (in Bezug auf Kinder)
- Mehr Lobbyarbeit für Kinder
- UN-Kinderrechtskonvention umsetzen und anwenden

Zitate:

- „Wo bleiben die Kinder?“
- „Anerkannte Gefährdungsform“
- „Es kommt darauf an, mit wem man es zu tun hat, ob es eine anerkannte Gefährdungsform ist.“
- „Anonymer, sicherer Ort.“
- „Ich habe das Gefühl die Forschung denkt die Kinder nicht mit.“
- „Forschung sieht in Deutschland sehr schlecht aus. In Deutschland gibt es nur vier Studien aus Ulm.“
- „Wie kommt es zur Gewalt? Welche Faktoren lassen gewalttätige Familien entstehen? Welche Faktoren will man verändern?“
- „Wir wissen zu wenig!“
- „Die Eltern sollen unterscheiden zwischen Eltern- und Partnerebene (O-Ton von JA, das verärgert)“
- „Die Haltung ist häufig menschenverachtend.!
- „Die mediale Darstellung ist eine Katastrophe.“
- „Gesellschaftlich ist es ein tabuisiertes Thema.“
- „Die Mütter, die eine hohe Belastung haben, geben die Belastung weiter. Die Kinder sind belastet. Die ganze Zeit sind die Kinder dabei.“
- „Wir müssen die Mütter stärken.“
- „Prävention im Familienbereich tritt im Gesetz nicht auf. Somatische Dinge stehen im Vordergrund. Das ist ein Hammer.“
- „Es braucht den Austausch, Verknüpfung zwischen Forschung und Praxis.“